

Symptomatologische Illustrationen

Nummer 3 (Oktober 1998)

Der Euro kommt ... Der Kanzler geht ...

... und warum diese Dinge nur noch zweitrangig sind, erlaube ich mir hier, jetzt, ganz einfach daherzusagen. Es ist so, weil – was Deutschland betrifft, und das ist ja der Hauptschauplatz – das Unabänderliche und Unglaubliche schon längst geschehen ist. Was jetzt noch geht, kommt, wieder geht, ist nur noch gedämpftes Abschnurren im grossen Leerlauf, unwesentlich. Die Würfel sind längst gefallen, alles ist programmiert, d.h. alles, was noch kommen könnte, bis auf die denkbar tollste Rebellion – im schlimmsten Fall – ist längst vorgedacht. Natürlich nicht vom biederen Deutschen, der nicht politisch denken kann, Idealist ist, dem das Ideal der Wahrheitsfindung vorschwebt, und der deshalb eben unfähig ist, zu vernünftigen politischen Urteilen zu kommen. Das gilt für alle, die in Sachen Politik nach Wahrheit streben. Man kann rückblickend sagen, dass der Deutsche, dieser zutiefst strebende Mensch, sich in diesem Streben am weitesten von der politischen Wirklichkeit entfernt hat, so weit, dass er beliebig manipulierbar ist. Der deutsche Mensch ist der einzige, dem es ausschliesslich beim Denken auf die Wahrheit ankommt. Hier ist das totale „Engagement“ zu Hause. Er engagiert sich für diese innere Verpflichtung so restlos, dass er sich damit vollständig identifiziert, bis jeder sozusagen über seine eigene Wahrheit verfügt. So erzeugt der Bundestag bei seinen Sitzungen immer das typisch deutsche Geräusch: Ideen sind Wahrheitsknochen, die abgenagt werden, um logisch festzustellen, ob sie stimmen oder nicht. Keiner kümmert sich jedoch um die allerpolitischste Frage: Wer hat die Idee lanciert, von wo kommt sie, mit welcher Intention wurde sie in die Arena geworfen. – Dies zur Einführung.

Seit rund 11 ½ Jahren besitzt keiner der an die EU angeschlossenen Mitgliedsstaaten, rechtlich gesehen – und nur darauf kommt es an –, einen eigenen Präsidenten, Kanzler, eine entsprechende Regierung. Was namhafte Persönlichkeiten täglich durch die Medien über Beschlüsse der höchsten Ebene den Brüssel unterstellten Steuerzahlern nennen, ist gespenstisch, ja unwirklich. Am 1. Januar 1987 haben die Oberhäupter der an die EG bzw. EU angeschlossenen Staaten in Rom ihre eigene Enthauptung besiegelt. Alle haben schon damals ein unwiderrufliches Dokument unterzeichnet – auch England. Nur gilt die Unwiderruflichkeit für England nicht, denn dieses England hat ja die EU (EG) für Kontinentaleuropa geschaffen. Das war einer der genialen Schachzüge des Westens, dass jeder dieser Staaten nach einigen Jahren der Mitgliedschaft gezwungen wurde, ein Dokument zu unterzeichnen, das in englischer Sprache „Single European Act“, also „Europäische Einheitsakte“, heisst.

Erstaunen kann der Umstand, dass sich heute eigentlich niemand an dieses Abkommen erinnert. Die wenigen, die es kennen, haben es inzwischen „vergessen“. Und nicht einmal jene zahlreichen Eidgenossen, die seit Jahren eine Mitgliedschaft der Schweiz in Brüssel zu verhindern suchen, finden es notwendig, auf diese „Einheitsakte“ hinzuweisen, obwohl dies ein aufsehenerregendes und abschreckendes Argument wäre. Warum vernebelt man diese Fakten und gibt damit diesen „Römer-Verträgen“ vom 1.1.1987 den Schein von etwas „Unglaublichem“? Ist es vielleicht ein so heisses Eisen, dass sich nicht einmal ein so vehementer Brüssel-Gegner wie Blocher darangewagt hat?

Nicht so in Dänemark und etwas später auch in Irland. Dort haben vaterländisch denkende, rechtschaffene Leute mit gesundem Menschenverstand, diese Verträge gelesen und eine Volksbefragung erreicht. Die europäischen Tageszeitungen beschimpften und bedrohten diese Staaten mit wirtschaftlichen Katastrophen, falls das Referendum angenommen würde. Es ging „natürlich“ „bachab“. In Deutschland waren die Spitzen der Industrie im Bilde über das, was da kommen sollte. So liess die Daimler AG von Wirtschaftsexperten eine sehr detaillierte Übersicht über die wirtschaftlichen Konsequenzen dieser Verträge erstellen. Nicht so sah es in der Öffentlichkeit aus. Es war weitgehend gelungen, das Wohlstandsfieber der 320 Millionen EG-Bürger aufrechtzuerhalten. Sehr geschickt wurde vorgesorgt, dass nur wenige Leute genau Bescheid wussten. Und diesbezüglich ist schliesslich eine andere Frage entscheidend: Wer steht (als Kanzler, Präsident, Premier, als königliches Oberhaupt) auf welchen Gäste- oder Mitgliederlisten? Auf jenen der Bilderberger? Sie bilden den kontinental-europäische Polypenarm des machtvollsten westlichen „Think Tanks“, der „Trilateralen“; die Bilderberger-Zusammenkünfte dienen der planmässigen Steuerung „Kontinentaleuropas“. Wer heute politisch informiert und vollbewusst „Europa“ sagt, kann nur die Länder des europäischen Kontinents meinen. Dies wurde ganz klar, nachdem die irische Volksbefragung gescheitert war. Im Mai 1987 teilte Thatchers Aussenminister, Sir Geoffrey Howe, dem britischen Oberhaus mit, dass die EG nicht nur in einigen Jahren von Strassburg nach Brüssel umziehen, sondern dass man diese Bezeichnung auch ändern wird und in etwa 10 Jahren keines der angeschlossenen Länder mehr eine eigene Regierung haben wird, die in den lebenswichtigen Fragen der Nation eigene Beschlüsse fassen kann. „Dann gibt es nur noch einen Präsidenten für alle, und der sitzt in Brüssel.“

Im Herbst 1987 versicherte Margareth Thatcher, dass England auf keinen Fall hinter der Unterschrift auf den Römer-Verträgen vom 1.1.1987¹ stehen würde; Grossbritannien sähe sich in keiner Weise zu dem verpflichtet, was es damals unterschrieben habe. Es war folglich auch nicht verwunderlich, dass der neue Premier in London, Major, für England in Maastricht einen Sonderstatus bekommen konnte, wodurch sich England als Mitglied der EU nicht deren Regelungen zu unterwerfen braucht – auch nicht dem Euro ...

Den Kampf um den europäischen Thron können wir nur ahnen. Zur Auswahl stehen in jedem Fall die „Vereinigten Staaten von Europa“, nach westlichem Muster, und das von den gegenwärtigen „Nibelungen“ geplante erneuerte „Heilige Römische Reich“, mit dem entsprechenden Thronanwärter.

Es muss hier noch an einen Artikel erinnert werden, der in London etwa 1988 im Wirtschaftsblatt *The Economist* erschienen war, und wo es, ohne Reaktionen im gesamten Blätterwald, ganz unverfroren hiess:

Wir [Engländer] haben durch Jahrhunderte erfolgreich den europäischen Kontinent mit unserer Devise „Teile und herrsche“ („divide and rule“) dominiert. Jetzt sind wir an dem Punkt angelangt, wo wir ohne weitere Gewaltanwendung uns die Kontinentaleuropäer zur Unterwürfigkeit bringen können. Sie bemühen sich unentwegt, sich selber ihrer nationalen Identität zu berauben, um im Dienst an der Gemeinschaft, den Interessen einer neuen Weltordnung zu dienen.

Als Thatchers Aussenminister, Sir Geoffrey Howe, den *einen Präsidenten für alle* in Brüssel ankündigte, schien sich niemand an dieser Prophezeiung zu stören. Keines der vielen europäischen und westlichen Blättern, Fernsehanstalten, gab dazu auch nur einen Kommentar ab; es war, als hätte der Herr selber zu sich geborgen fühlenden Massen gesprochen. Ähnliches ergab sich ein Jahr später, als einer der beiden Anwärter für den europäischen Thron, der Liebling Roms und ehemalige Schüler – und nun Nachfolger – des „Vaters“ der Europäischen Union (des gemischtblütigen Coudenhove-Kalergi) 1988 in Stuttgart dem Schwabenvolk sagte: ... *ein echter Europäer kennt keine Ausländer*, womit endgültig die Zielsetzung des Asylanimporte in die EU-Staaten aufgezeigt war – wie gesagt: auch da kein Kommentar.

Es stehen also zwei Thronanwärter im Rennen für das Brüsseler Europa-Schaufenster; Otto von Habsburg ist der eine davon, d.h. er vertritt die alte römische Linie des Habsburger Reiches, dessen Wiederaufbau aber diesmal die Vernichtung der individuellen Kulturträger Kontinentaleuropas besiegeln würde im (Un-)Geiste des „Heiligen Römischen Reiches Europäischer Nation“. Interessant ist es bezüglich dieses antichambrierenden Thronaspiranten zu vermerken, dass er mit seinem österreichischen Pass blockiert blieb, bis der Br.. Franz Joseph Strauss eingriff und ihm die deutsche Staatsangehörigkeit besorgte. Kurz vor seinem Tod 1991 berichtete Heinz Pfeifer dem Schreiber, dass der Vorsitzende der AAG öfters geheimgehaltene Kolloquien mit dem Otto in Strassburg unterhielt, was einwandfrei festgestellt worden sei. Dies könnte symptomatisch von Interesse sein.

(Wenn hier der Begriff „Thron“ gebraucht wird, ist es um auf die Unanfechtbarkeit der nach Machtübernahme in Brüssel eintretenden Verordnungen solch einer „Übermacht“ mit Imperiumscharakter hinzuweisen.)

Als hochamtliches und ehrenwertes Logenmitglied der mehr weltlich-westlichen Garnitur wird der genannte Sir Geoffrey Howe bei seiner Ankündigung des „alleinigen Präsidenten für alle“ wohl kaum den „Otto“ im Sinn gehabt haben, eher die andere Anwärterchaft, die aus dem englischen Königshaus gebildet ist, wo sich ein englischer Prinz dafür trainieren lässt. (Interessante Zusammenhänge ergeben sich z. Zt. durch Tony Blairs Bemühungen, dem Königshaus den Einfluss auf das englische Parlament radikal zu verringern.) Gelingt dem Westen dieses Rennen um den Brüsseler „Thron“, so wird die Heimat der Kontinentaleuropäer vom „Präsidenten der Vereinigten Staaten Europas“ weiter zugunsten der vielfarbigem Auslöschung ihrer „Ur-Eingeborenen“ plattgewalzt. Kein vernünftiger Verstand käme auf den Gedanken, dabei die „britischen Inseln“ einzuschliessen. Einmal, weil es diese gar nicht gibt (schliesst man die Kanalinseln taktvoll aus und ehrt Irland, dass es sich immer noch nicht gänzlich an England verkauft hat) und andererseits, weil der so entstehende „Euro-Homunkulus der US-Kulturstufe“ von England selbst geschaffen worden ist. (Wer hier Zweifel anmeldet, weil es doch immer USA heisst, wenn vom Westen gesprochen wird, der beschäftige sich mit der Tatsache, dass es die Rothschild-Gruppe in London ist, die in Washington D.C. die tatsächlich „private“ Federal Reserve (US-Notenbank) leitet, und dadurch die US-Finanzpolitik einschliesslich der Steuereinnahmen aus 50 US-Staaten kontrolliert und massgeblich bestimmt (Dazu kann Eustace Mullins Buch *Die Federal Reserve* Fehlendes vermitteln.²)

Die fortlaufende Internationalisierung bzw. Ent-Individualisierung der europäischen Kulturländer (à la Sowjetkultura) durch ein kulturell völlig farbloses Bürokratenystem, erweist sich als der erste grosse Schritt in Richtung Auflösung der bestehenden Sozialordnung; sie wird durch den neuen Religionskrieg (Weltkrieg III) endgültig zerstört werden, der die letzten

¹ Alle Unterlagen dazu sind im Internet abrufbar. Geben Sie einfach “Römer Verträge” oder “Treaty of Rome” bei einer Suchmaschine ein, oder gehen Sie direkt zu der offiziellen Adresse: www.tufts.edu/departments/fletcher/multi/texts/rome/contents.html.

² New Jersey, 1954; Deutsch: Mullins/Bohlinger: *Die Bankierschwörung. Die Machtergreifung der Hochfinanz und ihre Folgen* (ISBN 3-922314-67-8).

noch vorhandenen „Kulturhindernisse“ wegräumen wird. Man bedenke nur mit welcher ungeheurer Raffinesse (die wohl keinem Politiker- oder Bankiergehirn innewohnt) die Planung der kulturellen Desintegration Europas weitsichtig betrieben wird; wie vor einer technisch vollendeten Mordwaffe könnte man vor diesem Resultat anerkennend den Hut ziehen. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde in Strassburg durch den sogenannten „Europarat“ Brüssel vorbereitet, „seelenklimatisch“ gewissermassen, und dann liess man erst mal den Krieg „darüberziehen“. So wurde das heutige „Brüssel“ präpariert als ein Spiel, das nur noch dem Hauptchauplatz dient, den Rudolf Steiner am 2. Januar 1921, im zweiten Oberschlesier-Vortrag (in GA 338 ab Ausgabe 1986) sehr präzise (wie nirgendwo anders) darstellt. Er nennt das gesteckte Ziel bei seinem eigentlichem Namen: „Weltrevolution“, was wir heute gewohnt worden sind New World Order zu nennen. Aber infolge der Umerziehungswalze können wir unter diesem Begriff nicht die damit zwingend einhergehende vollständige Zerstörung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung verstehen, obwohl für den gesunden Menschenverstand alle Anzeichen der tödlichen Einkesselung heute offen zutage treten.

Es wird unmöglich sein, diese Neue Weltordnung – oder „Weltrevolution“, wie sie Rudolf Steiner richtig nennt – zu schaffen, ohne dass die Völker vor dem Westen auf dem Bauch liegen und um Rettung bitten: eben um die „Neue Ordnung“. Wann werden sie das tun? Wenn die bisherige Ordnung bis auf Grund und Boden zerstört sein wird durch den dritten „Durchgang“, den Religionskrieg – was kein anderer Krieg könnte („Durchgang“ bedeutet Weltkrieg im Jargon der westlichen Bruderschaften).

Es ist kaum denkbar, dass heutige Regierende in grösseren, bzw. wirtschaftlich starken Ländern (wie z.B. auch der Schweiz), diese Hintergründe nicht kennen. So kann man sich leicht vorstellen, welches politische Geschick notwendig ist, um sich als „Wissender“ inmitten machthungriger Karrieristen so durchzusetzen, dass nicht einmal bis zu den Papparazzis durchtrieft, was geheim bleiben soll. Und eines dürfen wir nicht vergessen: Geheimtuererei verleiht immer Macht über andere Menschen (R. Steiner). –

TE, Basel, Juli 1998